

Didaktik des sumerischen Sprachunterrichts¹

von **Michael P. Streck** – München

In W. von Sodens „Aufgabe und Methode des akkadischen Sprachunterrichts“ (OLZ 45 [1942] 345–353) findet sich der zeitlose Satz, „daß der Anfangsunterricht eine kaum zu überschätzende Bedeutung für die Zukunft unserer Wissenschaft hat“. Heute gilt dies vielleicht noch mehr als vor sechzig Jahren. Denn zum einen bedarf der Anfänger in einem ständig expandierenden Wissensgebiet immer mehr einer soliden Basis und sicheren Orientierung. Zum anderen ist heute anders als früher bei Studienbeginnern die Kenntnis anderer alter Sprachen wie Latein, Griechisch oder gar Hebräisch nicht mehr selbstverständlich; mag auch die Bedeutung einer solchen Kenntnis für das Studium vieler orientalistischer Disziplinen überschätzt werden, so bleibt doch die Tatsache, dass die Methode des Umgangs mit Texten einer reinen Schriftsprache oft erst im Studium erlernt wird.

Hauptfachstudenten der Altorientalistik/Assyriologie/Keilschriftforschung beginnen in der Regel mit dem Erlernen der akkadischen (babylonisch-assyrischen) Sprache und den entsprechenden Ausprägungen der Keilschrift. Nebenfachstudenten beschränken sich oft auf das Akkadische. Beides lässt sich rechtfertigen, weil das Akkadische fraglos als zentrale Sprache der Altorientalistik angesehen werden kann. Umfang, Vielseitigkeit, chronologische und geographische Distribution akkadischer Texte übertreffen jede andere altorientalische Sprache um ein Vielfaches. Viele Nachbardisziplinen wie die Semitistik, die alttestamentliche Forschung oder die Alte Geschichte haben in erster Linie am Akkadischen Interesse. Sucht man nach einem – wie immer nie ganz passenden – Bild, so kann die Rolle des Akkadischen für die Altorientalistik etwa mit der Rolle des Arabischen für die Islamwissenschaft oder des Russischen für die Slawistik verglichen werden.

¹ Bemerkungen zu: Volk, Konrad, with the collaboration of Silvano Votto and Annette Ganter, *A Sumerian Reader* (= Studia Pohl: Series Maior 18). Editrice Pontificio Istituto Biblico, Roma 1997. xviii, 113 S. 16,8 × 24 cm. Lit. 26000. Schon erschienene Rezensionen: J. S. Cooper, *Or.* 67 (1998) 556; J. Bauer, *WO* 30 (1999) 168–171.